



nung der Emigrantentbeamteten in der Regierungskommission ist. Es muß als beispiellos und unfassbar bezeichnet werden, daß der Landesleiter der Deutschen Front sich veranlaßt sehen mußte, den Präsidenten der Regierungskommission um Schutz gegen einen von diesem selbst entsandten Polizeikommissar ersuchen zu müssen. Angesichts der näherstehenden Abstimmung ist es notwendig, daß die Saarbevölkerung überall Verständnis für ihre selbstverständliche Forderung findet, daß nur unbefangene, objektive Persönlichkeiten mit der Wahrnehmung der Führungspolizeilicher Aufgaben betraut werden und nicht Menschen, deren Korruptibilität und Parteilichkeit, bestimmt durch ihren blinden Haß gegen die eine Abstimmungspartei, nämlich Deutschland, von vornherein feststeht. Die Autorität der Regierungskommission und damit des Völkerverbundes wäre durch eine Wiederholung derartiger Vorfälle ernstlich gefährdet.

### Amor rächt sich

20 Saarzeitungen für drei Tage verboten  
Saarbrücken, 20. Juli.

Die Verfügung der Regierungskommission über das Verbot einer Anzahl von saarländischen Tageszeitungen ist in den Nachmittagsstunden zugestellt worden. Es handelt sich nicht nur um die drei Saarbrücker Blätter, sondern das Verbot umfaßt insgesamt 20 Saarzeitungen. Es erstreckt sich auf die Dauer von drei Tagen.

In der Verfügung wird auf Art. 12 in Verbindung mit Art. 1 Ziff. 4 der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vom 20. Mai 1933 hingewiesen. In den Zeitungen sei ein Artikel enthalten, der diesen Tatbestand dadurch erfüllt, daß die Durchführung von Maßnahmen der Regierungskommission durch solche Polizeibeamte, die von einem Teil der Presse lediglich aus politischen Gründen aufschärfste bekämpft würden, als eine Herausforderung der Bevölkerung hingestellt werde. Derartige Ausführungen, die an und für sich nur zu geeignet seien, die Staatsautorität zu untergraben, könnten als eine verdeckte Aufforderung oder Anreizung zum Ungehorsam gegen die Verordnungen der Regierungskommission oder der ihr unterstellten Behörden angesehen werden. Sie stellen eine ernste Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

## Neueste Nachrichten

**Einziehung der 3-Mark und 3-Reichsmark-Stücke.** Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 6. Juli 1934 gelten die zur Zeit umlaufenden 3-Mark- und 3-Reichsmark-Stücke ab 1. Oktober 1934 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Diese Münzen behalten also ihre Kaufkraft nur noch bis 30. September 1934. In den folgenden drei Monaten, und zwar bis zum 31. Dezember 1934, werden die 3-Mark- und 3-Reichsmark-Stücke von allen Reichs- und Landesstellen noch in Zahlung genommen und gegen andere Zahlungsmittel umgewechselt. Vom 1. Januar 1935 ab hört die Einlösungspflicht auf.

**Sonderflugdienst Berlin - Bayreuth.** Wie die Deutsche Luft Hansa mitteilt, wird während der Bayreuther Festspielzeit vom 22. Juli bis 23. August ein Sonderflugdienst zwischen Berlin und Bayreuth eingerichtet. Es werden dazu dreimotorige Ju-52-Flugzeuge für 17 Passagiere verwendet, die den Verkehr täglich, auch Sonntags, zwischen

## Was bleibt von Barthous Ostlocarno-Plan? „Popolo d' Italia“ über das „arme, unbewaffnete und friedfertige“ Frankreich

gl. Paris, 20. Juli.

Obwohl die innerpolitischen Schwierigkeiten im Augenblick den Vorrang in der französischen Presse einnehmen, findet „Journal“ doch Zeit, sich mit dem Versuch des deutschen Botschafters Röster beim Außenminister Barthou zu beschäftigen. Der Besuch soll danach rein informativem Charakter gehabt haben. Die Reichsregierung könne zu den Ostlocarno-Plänen kaum in harte Stellung nehmen, da es nicht nur zwischen Paris und Berlin, sondern auch zwischen Paris und London wesentliche Meinungsverschiedenheiten gäbe, die vor allem in den Beziehungen zwischen dem Pakt und der von Deutschland geforderten Rüstungsgleichheit bestünden.

Unklar ist auch, wieviel Staaten an diesem Pakt teilnehmen werden. Barthou wollte in den Pakt das Deutsche Reich, Polen, Sowjetrußland, Finnland, Estland, Lettland, Litauen und die Tschechoslowakei einbezogen wissen. Die Reigungen in diesen acht Staaten sind aber so verschieden, daß man den Umfang des Ostlocarno noch gar nicht feststellen kann.

Im übrigen herrscht in Paris einige Verwirrung über eine zweifelhafte Glossie im „Popolo d'Italia“, die sich mit beiderseitiger Ironie gegen Frankreichs angeblich „mangelnde Sicherheit“ wendet.

Eine neuer S.D.S.-Ausf. so schreibt der „Popolo“, sei diesmal vom „Petit Journal“ ausgesendet worden. „Petit Journal“ teilt mit, daß sich die französische Flugwaffe nur aus veralteten und unschädlichen Apparaten zusammensetze. Die nackte Wirklichkeit, bemerkt hierzu Mussolinis Blatt, verbiete, die Frage der Quantität wieder aufs Tapet zu bringen und so orientiere sich der französische Alarm diesmal nach der Frage der Qualität hin. Flugapparate seien genug da, aber was zähle das schon, meint der „Popolo“ ironisch.

Es handle sich dabei um Material, das so veraltet sei, daß einem schon der Schauer überkomme bei dem bloßen Gedanken, sich einem solchen Ding nur anvertrauen zu müssen. Mordinstrumente? Wenig mehr als die ältesten Kompass- und Funkgeräte! Es funktioniere nicht! Waffen? Altes Gerümpel! Photographisches Material? Geraden prähistrisch! Munition? Neuhäufig mangelhaft — kurz und gut, die französische Aeronautik existiere praktisch nicht, man müsse sie neu schaffen. Es seien einige Milliarden nötig, um eine Militärfliegerarmee zu schaffen, die zwar keineswegs schon vollkommen, aber immerhin annehmbar sei. Dann erst, sagt Popolo d'Italia, wird Frankreich, dieses arme, unbewaffnete und friedfertige Volk, seine Sicherheit haben, wenn es das mächtigste Heer, die mächtigste Marine und die mächtigste Luftwaffe der ganzen Welt hat.

## „Wirtschaftsauffassungen“ in Oesterreich „Solange es Kartoffel- und Zwiebelschalen gibt“

ek. Wien, 20. Juli.

Vor kurzem weckte eine Abordnung von Frauenorganisationen aus der steirischen Landeshauptstadt Graz in Wien und sprach auch bei der Gemahlin des Bundeskanzlers, Frau Malvine Dollfuß, vor. Als bei dieser Gelegenheit auf die Notlage weitester Bevölkerungskreise die Rede kam und von den Frauen um Hilfe gebeten wurde, erklärte die Gattin des österreichischen Bundeskanzlers, daß von einer Not noch lange nicht gesprochen werden könne, denn aus Kartoffel- und Zwiebelschalen lasse sich immer noch eine gute Suppe kochen.

Die Erbitterung, die diese Worte der Gemahlin des Bundeskanzlers auslösten, zu schildern, erübrigt sich wohl. Immerhin kamen einige Leute auf eine gute Nebensacheidee und propagierten sie auch gleich mit Erfolg: Wenige Tage später mußte die Post in Graz die Annahme von Postpaketen an Frau Malvine Dollfuß ablehnen und sperren. Zu Tausenden waren der Gattin des Bundeskanzlers Postpakete mit Kartoffel- und Zwiebelschalen

zugekommen, damit sie zeige, wie man davon eine gute Suppe kocht.

### 24 Stunden nach dem Inkrassfretzen der Lodesstrafe für Sprengstoffbesitz

erfolgten in ganz Oesterreich eine Reihe von neuen Sprengstoffanschlägen, die beweisen, daß die marxistischen Terrorgruppen nur ein Hohnlachen auf den Nazi-Verfolgungswahn der Regierung übrig hat. Mag man ruhig Nationalsozialisten hängen — die Marxisten können um so besser sprengen.

Und so flogen in der zweiten Nacht nach dem Inkrassfretzen der Lodesstrafe beim Elektrizitätswerk in Reutte (Tirol) 45 Meter des einen und 1 Meter des zweiten, 90 Zentimeter starken Wasserdruckrohres in die Luft, mit ihnen einige Betonmodelle der Druckrohrleitung, so daß das Werk stillgelegt wurde. Ein zweiter Anschlag erfolgte bei der Salvator-Kirche in Hall in Tirol, wo die Fenster-scheiben der Kirche in Trümmer gingen. Gleiches geschah bei der Pfarrkirche in Johndorf im obersteirischen Koblentzgebiet und bei einer Brücke in St. Peter (Steiermark), wo ein Betonbogen schweren Schaden erlitt.

Berlin und Bayreuth in 95 Minuten vermitteln.

**Deutscher Besuch in Frankreich.** Eine Abordnung deutscher Kavallerieoffiziere unter der Leitung des Generals Dallwig von der Kavallerieschule in Hannover ist dieser Tage in Saumur eingetroffen, das französischen

Hochschule des militärischen Reitwesens. Zu Ehren der Gäste wurde die Hakenkreuzflagge neben der Tricolore geflaggt.

**Die Zahl der Eisenbahnattentate in Oesterreich** vom Anfang Mai bis Ende Juni beträgt nach dem Bericht der Oesterreichischen Bundesbahnen achtzig, davon sind 60 größere

und 20 kleinere. Die schwerste Störung von allen war die Sprengung der Druckrohrleitung des Spulwerkwerkes in Vorarlberg. Die durch die Attentate verursachten Schäden belaufen sich laut Bericht der Bahn auf 300 bis 400 000 Schilling.

**Der deutsche Botschafter in Rom bei Mussolini.** Mussolini, der in den nächsten Tagen Rom für einige Zeit verlassen wird, empfing am Donnerstagnachmittag den deutschen Botschafter beim Quirinal, von Hassell, zu einer Unterredung, die etwa drei Viertelstunden dauerte.

**Unfall bei den Manövern in Südtirol.** Als bei Partschina unweit Meran an einem Passübergang eine Gruppe von Artillerieoffizieren eine zu Manöverzwecken errichtete Fernsprechkleitung abmontierte, fiel ein Draht auf die den Passübergang durchziehende Hochspannungsleitung. Ein Leutnant und zwei Mann, die den Draht in den Händen hatten, wurden auf der Stelle getötet.

## Warschau erwartet das Hochwasser

Warschau, 20. Juli.

Aus Warschau ist ein Flugzeuggeschwader in das südpolnische Hochwassergebiet gestartet, um an dem Hilfswerk teilzunehmen. Die Flugzeuge überflogen die von der Katastrophe heimgesuchten Dörfer und werfen Lebensmittel, mittelbare Pakete mit Brot, Fett, Kaffee, Zündhölzern und Tabak ab.

Im Bezirk Krakau gilt die Gefahr als überwunden. Der Wasserstand der Flüsse und insbesondere der Weichsel geht am Oberlauf langsam zurück. Die Gefahr verlagert sich mehr und mehr in die Nähe von Warschau, das den ersten Wasserstoß aus dem Ueberschwemmungsgebiet am Freitagabend erhielt. Das Rote Kreuz hat ein großzügiges Hilfsnetz für den Fall vorbereitet, daß die Weichsel die Dämme durchbricht und sich über die Stadtteile und Dörfer der Niederungen ergießt. Die Eisenbahnverwaltung hat Rettungszüge bereitgestellt.

### Künftig 1572 britische Kriegsflugzeuge 1. Linie

Die Erhöhung der britischen Luftstreitkräfte  
London, 20. Juli.

Durch die von Baldwin im Unterhaus angekündigte Verstärkung der englischen Luftstreitkräfte, die sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren erstreckt, werden die englischen Geschwader von 94 auf 131 erhöht. Im Jahre 1938 wird England daher vermutlich 1572 Flugzeuge der 1. Linie besitzen. Hinzu kommen 130 Flugzeuge der 2. Linie und die nötigen Kriegshilfs-Luftstreitkräfte, die teilweise mit regulären Militärsiegern, teilweise mit halb-militärisch ausgebildeten Fliegern bemannt sind. Die Erhöhung des Offiziers- und Mannschaffsbestandes wird auf etwa 5000 Mann berechnet. Ferner werden 12 neue Kriegsflugplätze, hauptsächlich im Süden, im Osten des Reiches und in der Umgebung von London angelegt werden. Drei Viertel der neuen Flugzeuge werden hauptsächlich Kampfeinflieger und Jagdbomber sein, die übrigen schwere Bomberflugzeuge und Abwehrlflugzeuge.

Die Presse stellt fest, daß England nach Vollendung des Aufrüstungsplanes im Jahre 1938 etwa die gleiche Stärke aufwände auf dem Gebiet der Luftrüstung haben werde, aber um rund 100 Flugzeuge hinter der französischen Aufrüstung zurückstehen werde.



Das kleine Simonswerk

Ein Roman v. Paul Oskar Hoegger

39] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Muß sie!“ fiel er ein. „Bei all' ihren Talenten!“

„Na ja, und mit ihren kaufmännischen Erfahrungen könnte sie doch auch ihm noch tüchtig helfen, hoff' ich.“

„Hoff' ich auch.“

„Am meisten aber würde sie's locken, den ich mir selbst mit Hand anzulegen. Vom Büro aus hinzurufen, in mächtige Quadrattische hineinzusteigen und mit Gacke, Schaufel und Spaten immer bis Sonnenuntergang zu schaffen.“

„Kleine Effi. Ja. Eine richtige Heimat zu schaffen.“

Eine Kommandostimme klang durchs Treppenhause. Die Schwester rief zum Essen. Sie sahen beide zusammen.

„Entschuldigen Sie, Schwester“, sagte der Professor und schob die Blätter unter den Arm, die ihm Effi eilig zusammentrug.

„Wir sind da so ins Fachimpeln geraten...“

„Nachdem preste er ihre Hand. „Für die Schwester ist es Fachimpeln. Schon wegen der mächtigen Quadrattische. Für mich ist es viel, viel mehr.“

Sie gab ihm zum Abschied die Hand. „Geh und Phantasie sprechen mit. Stimmt's?“

„Und ein autes Stück Soffinuna.“

Im Hotel war während Effis Abwesenheit verschiedentlich nach ihr gefragt worden. Hillmann berichtete ihr, Nr. 37 habe ihn dringend gebeten, sie zu ihm zu schicken. „Ich war selbst oben bei ihm, mal nach ihm sehen. Der Mann ist entschieden hospitalreif. Liegt im Bett oder in der Veranda auf dem Diegestuhl, sieht jammervoll aus, ist kaum etwas, trinkt bloß Milch und Kognak, raucht Unmengen von Zigaretten, seine Hände zittern, seine Augen sind unstill, aber einen Arzt will er durchaus nicht haben... Bloß nach Fräulein Tabbert verlangt er.“ Der Direktor hob die Schultern. „Wenn das Hotel mehr an ihm verdiente, müßten Sie Projekte kriegen, Fräulein Tabbert. Er scheint wahrhaftig nur hier zu bleiben, um Ihnen diktieren zu können.“

Noch bevor sie ihm hatte antworten können, war er schon wieder davon, denn er wurde dringend am Telephon verlangt: die Baronin v. Overlach sprach vom Klubhaus in Vorstel aus.

Der Direktor berief am andern Tag in der stillen Zeit, zwischen drei und vier Uhr, einen Kreis von Angestellten in die Anlagen. Der Oberkellner, der Strandmeister, der Chauffeur Berthold, Spadoni und ein paar Mann seiner Arbeitskolonne befanden sich darunter. Effi, die in ihrem Zimmer am offenen Fenster mit Aufziehen von Pflanzenbildern beschäftigt war, wurde von Hillmann auch noch herausgerufen.

Also: der neue Motorjachtklub der Damen wollte am Donnerstag der nächsten Woche hier ein großes Fest geben. Es wurden fünfzig Tische bestellt. Großes Festbankett zur Begrüßung des ersten Vorstands. Bekannte Persönlichkeiten würden zugegen sein, nicht nur aus der Sportwelt, sondern auch aus Finanzkreisen. Nach dem Essen mußte es noch irrendeine Ueberraschung geben. Ein auf-

regendes Feuerwerk auf dem Wasser, meinte die Baronin, die dem Festausflug angehörte. So etwa wie man es in Budapest auf der Margareteninsel erleben konnte.

Die Ansichten der Sachverständigen, die Hillmann zusammengerufen hatte, waren geteilt. Spadoni war dagegen, aber das war er stets, wenn es sich um eine Neuerung handelte. Der Chauffeur Berthold hatte früher schon bei Feuerwerken mitgearbeitet und wußte Bescheid. Wenn man wirklich Großartiges bieten wollte, dann verlangte das erste Vorbereitungen, auch Verhandlungen mit der Strompolizei, denn es mußten draußen im Wasser Boote verankert werden, auf denen die Feuerwerkskörper an Gerüsten angebracht wurden, und es kostete eben Geld, viel Geld.

„Geld ist da“, sagte der Direktor, „der Klub knausert nicht.“

Effi hörte der Verhandlung zu, ahnte aber nicht, weshalb Hillmann sie auch noch hatte mit herkommen lassen.

„Ja, Fräulein Tabbert, daß ich's nicht vergesse: die Baronin erwartet Sie heute um sechs, also pünktlich achtzehn Uhr, drüben im Klubrestaurant. Wollen Sie ihr die Stizzen vom Feuerwerk mitnehmen? Den Kostenanschlag schicke ich übermorgen. Wenn Sie so nett sind und ihr alles erklären, was hier besprochen worden ist, dann sollen Sie auch auf Geschäftskosten ein Motorboot haben. Einverstanden?“

Effi fuhr als Gast der Hoteldirektion, aber sie steckte doch Geld zu sich, denn sie vermutete, daß sie drüben in Vorstel Focke sehen und sprechen würde.

Vielleicht hat Frau Boldi ihn schon vorbereitet? In großer Spannung sah sie der Begegnung entgegen.

Ob sie mir hilft — und ob es mir durch ihre Fürsprache gelingt, die Bilder und die Texte wiederzubekommen?“

„Sie sind verlobt mit Bockdorf?“ hatte die Baronin sie in jener denkwürdigen Aussprache gefragt. In Rede und Gegenrede hatten beide eine Maske vorgehabt. „Was steckt in dieser Frau? Ist sie eiferfüchtig auf mich? Oder ist in ihr wirklich noch eine tiefe, schmerzende Wunde, weil sie von ihrem ersten Mann getrennt worden ist? Warum hat sie mich zur Vertrauten gemacht? Müht sie denn, in welche Geheimnisse ich schon eingeweiht bin?“

Ein sportfröhliches Bild empfing Effi im Motorbootshafen. Die Farben der modernen dachlosen, weitgestreckten Baulichkeiten wirkten noch frisch und neu. Es herrschte großer Sporteifer auf dem Wasser und am Ufer. Mit jedem der kleinen Hafenboote kamen neue Gäste. Auch auf Ramus, Segel- und Motorjachten. Das Interesse des jungen Volks galt natürlich in erster Reihe den neuen Anlagen des Jachtklubs der Damen. Effi brauchte nicht lange zu suchen. Das neue Klubhaus lag am Strandweg. Als sie die Richtung dahin einschlug, trat gerade die Baronin v. Overlach auf den Vorhof. Sie steckte in einem ganz einfachen, mädchenhaften Sportkleid und wirkte blutjung.

Mit kurzem Zunicden begrüßte sie Effi. „Ich habe Gäste, muß mich denen noch ein Weilchen widmen. Treten Sie hier ins Büro ein. Ich schicke Ihnen Herrn Focke. — Und Sie wollen mir auch über das Feuerwerk berichten, das Herr Hillmann plant? Ich rufe Sie hernach! — Hallo, Herr Focke, hier, bitte!“

Fortsetzung folgt

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 21. Juli 1934

## Stadtpfarrer Leikus verläßt Calw

In aller Stille — persönlichem Wunsch und gesundheitlichem Befinden entsprechend — wird in diesen Tagen ein Mitbürger unsere Stadt Calw verlassen, der in seinem Amtsbereich und weit darüber hinaus sich viele dankenswerte Verdienste erworben hat und überall geschätzt und beliebt war. Es ist Stadtpfarrer Fidelis Leikus, der fast anderthalb Jahrzehnte lang die katholische Kirchengemeinde unserer Stadt und ihrer Umgebung betreut hat. Was er als Seelsorger, Religionslehrer, Vorstand der kathol. Kirchenverwaltung und des Cäcilienvereins geleistet, hat seine zahlreiche Gemeinde stets genützt und dankbar anerkannt. Aber auch außerhalb dieses seines beruflichen Wirkungskreises war Stadtpfarrer Leikus immer zur Stelle, namentlich wenn es galt nationale Gesinnung zu zeigen und zu pflegen; der ehemalige Divisionspfarrer war der Treuesten einer im Kreise alter Frontkameraden, die ihn und seine soldatische, echte heimat- und vaterlandstreue Wesensart nur ungern vermissen lernten, als in den letzten Jahren schwerste gesundheitliche Erschütterungen ihn zwangen, seinem Amt und dem ihm lieb gewordenen Kreis Calw zu sagen: Nun ist mein Zustand erfreulicherweise soweit gebessert, daß der Hoffnung Raum läßt, Stadtpfarrer Leikus möge in seinen stillen Altersjahren, den er sich in Mauldorf im Oberland erworben, noch recht viele Jahre ein wohlverdienter, für seine Arbeits- und Lebensfreudigkeit dennoch viel zu frühes otium cum dignitate genießen können. Seine Gemeinde und all die vielen Freunde, die er sich in Calw erworben, sagen ihm ein herzlichstes Lebewohl!

## Arbeitsdienst am Werk

Die Lehrabteilung der Bezirksführerschule Südwest hat vergangenen Mittwoch die der Schule zur Verfügung gestellten Arbeitsmaßnahmen in Angriff genommen. Zwei Jüge arbeiten jeweils 4 Tage in der Woche auf Calwer Markung, ein dritter im Sonnenhardter Gemeindevald. Bei den Arbeiten handelt es sich zunächst um die Erweiterung des Hirarauer Wiesensweges. Sie erfolgt bergseitig durch Entfernen des Straßengrabens und Entwässerung der Straße; nach der Talseite hin wird die mit Birken bestandene Auffschüttung soweit verbreitert, daß sich späterhin hier ein Fußweg anlegen läßt. Die zum Straßenbau notwendigen Steine werden von den Arbeitsmännern oberhalb der Arbeitsstelle im Stadtwald gebrochen, teilweise auch ausgeprengt.

Ein weiterer Zug arbeitet oberhalb des Welzbergtunnels an der Fertigstellung des vom Arbeitslager im letzten Winter begonnenen Waldweges, welcher die Verbindung zwischen Alt- und Grünem Weg herstellen soll. Ein dritter endlich im Sonnenhardter Gemeindevald, wo durch Sprengen und Entfernen von Stumpen und durch Bodenkultivierungsarbeiten neues Ackerland gewonnen wird. Wo sie auch immer eingesetzt sind, arbeiten die Arbeitsmänner mit einer Gewandtheit und Liebe zum Werk, die den Beobachter mit Freude und Anerkennung erfüllt.

Aber auch das Arbeitslager Calw ist nicht müßig. Mit straffer Energie vollenden hier die Arbeitsmänner die begonnenen Arbeiten, ehe sie nach Herrenalß überfiedeln. Die Arbeiten an der Kleinsiedlung auf dem Calwer Hof sind beinahe abgeschlossen. Acht Siedlungshäuser wurden bereits bezogen. Gegenwärtig sind die Arbeitsmänner in der Hauptphase damit beschäftigt, eine vier Meter breite, mit einer kräftigen Steinvorlage besetzte Zufahrtstraße vom Windhof aus zur Siedlung zu bauen. Eine andere, kleinere Abteilung arbeitet am Kapellenberg an der Fertigstellung der Wendeplatte der Hindenburgstraße und bringt im oberen Teil des Welzbergweges eine widerstandsfähige Steinvorlage ein.

## Vom Rathaus Stammheim

In der Mittwochssitzung des Gemeinderats Stammheim wurde der Haushaltsplan für 1934 durchberaten. Bürgermeister Benzinger gab bekannt, daß derselbe unter Berücksichtigung äußerster Sparfamkeit aufgestellt worden sei. Zur Deckung des Abmangels wurden die Reichsüberweisungen aus Einnahmen, Körperschafts- und Umfahsteuer, ein Staatsbeitrag zu den Lehrbezügen sowie ein Zuschuß aus dem Ausgleichsstock eingestellt. Der restliche Abmangel soll durch eine 2prozentige Umlage gedeckt werden. Wenn auch eine Senkung der Gemeindevumlage sowohl seitens der Gemeindeverwaltung als auch der Steuerzahler erwünscht gewesen wäre, so konnte diesem Wunsch doch nicht Rechnung getragen werden. Durch den Wegfall der staatlichen Grundsteuer (5 Prozent) und der Senkung der zahlenden Gemeindevumlage aus dem Grundkataster um drei Zehntel erfahren die Steuerpflichtigen für 1934 eine wesentliche Erleichterung. Tatsächlich haben die nur Grundsteuerpflichtigen nicht 22, sondern nur 15,4

Prozent zu bezahlen. Zum Vertreter in den Kreistag wurde außer dem Ortsvorsteher Ortsbauernführer Ruser bestellt. Für die Feuerwehrtasse wurde je ein Betrag für 1933 und 1934 zur Auszahlung angewiesen.

## Brief aus Neubulach

In Neubulach wurde Mitte dieser Woche Eberhard Ohngemach bei großer Trauerbegleitung zu Grabe getragen. Mit ihm ist unter den Alten des Städtchens der besten einer dahingegangen! Als altem Soldaten war ihm die beim 13. Feldartillerie-Regiment in Ulm verbrachte Dienstzeit die liebste seines Lebens; nach deren Beendigung bereitete es ihm große Freude, daß er wenigstens seinen treuen Dienst-Schimmel laufen und mit heim bringen durfte. In der Heimat übernahm der Verstorbene den Frachtfuhrverkehr nach Calw, den er jahrzehntelang beforderte; er erfreute sich hierbei in seinem Heimatort wie auch in der Oberamtsstadt großer Beliebtheit und besaß einen weiten Freundeskreis. Von früh auf der

Musik ergeben, spielte er fast jedes Instrument, und die Bulacher hatten allmorgendlich ihre Freude, wenn er nach Calw fahrend zu Noß auf dem Horn einen Marsch blies. Auch war er längere Zeit als Chorleiter tätig. Ohngemach ist 82 Jahre alt geworden und erfreute sich bis in dieses hohe Alter hinein einer seltenen Mäßigkeit, die ihm sogar die Ausübung landwirtschaftlicher Arbeiten erlaubte.

An der Trauerfeier für den Verstorbenen nahmen die vier Kriegervereine des Kirchspiels, der Posaunenchor des Jugendbundes und der Gemischte Chor teil. Am Grabe legten Hermann Seeger namens des Kriegervereins Neubulach, dem der Verstorbene 47 Jahre lang angehört hatte, und Altstadtschultheiß Müller im Auftrag des Darlehenskassenvereins, in dessen Ausschuß der Verstorbene viele Jahre als Mitglied gewirkt hatte, Kränze nieder und gedachten in Nachrufen der Persönlichkeit des Abgeschiedenen.

## Haushaltplan 1934 des Kreisverbands Calw

### Die Kreisumlage auf den Stand des Vorjahres beschränkt

Nachdem ein neuer Kreisrat im Kreise Calw noch nicht gebildet ist, hat der Oberamtsvorstand, Landrat Nagel, kraft Gesetzes im Einvernehmen mit der Kreisleitung den Haushaltsplan 1934 des Kreisverbandes mit Haupt- und Nebenverwaltungen festgestellt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung hat durch Erlaß den Haushaltsplan unter Beschränkung der Kreisumlage auf den Betrag von 185 000 RM (wie im Vorjahr) für vollziehbar erklärt.

Der Hauptvoranschlag des Haushaltsplans 1934 des Kreisverbandes schließt in Einnahmen mit 127 446 RM und in Ausgaben mit 330 305 RM, also mit einem Abmangel von 202 859 RM. Zur Deckung des letzteren wird eine Kreisumlage von 185 000 RM erhoben; der verbleibende Restabmangel in Höhe von 17 859 RM soll durch Aufbrauch eines kleinen Restvermögens sowie durch evtl. weitere Einsparungen abgeglichen werden. Setzt man in Vergleich, daß der Haushaltsvoranschlag der Amtskörpererschaft im Jahre 1933 mit einer Anzulänglichlichkeit von 221 875 RM (1932: 225 191 RM) schloß, so ergeben sich im Etat 1934 Einsparungen in Höhe von 19 116 RM. Bedauerlicherweise kommen diese Einsparungen im Rahmen des Hauptvoranschlags nicht zur Geltung, weil im Jahre 1933 ein außergewöhnlicher Aufbrauch des Restmittelsvermögens — zur Deckung des letztjährigen Abmangels wurden dem Restvermögen 36 875 RM entnommen — stattgehabt hat.

Dem Hauptvoranschlag 1934 zufolge ist das Grundstücksvermögen des Kreisverbandes gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Das Betriebskapital der Kreispflege wurde von 60 auf 80 000 RM erhöht. Der Gesamtschuldenstand des Kreisverbandes beziffert sich auf 104 899 RM, hiervon sind 70 180 RM Aufwertungsanschulden. Die Zahlungsrückstände an die Staatshauptkasse betragen 62 687 RM. Ihnen stehen Steueransprüche in Höhe von 156 216 RM gegenüber. Die Kapitalforderungen belaufen sich auf 69 763 RM. Für den Unterhalt der Kreisverbandsstraßen sind 56 699 RM in den Hauptvoranschlag eingestellt.

An Straßenverbesserungen soll in diesem Jahr die Reuinstandsetzung der Straße Feinach St.—Neubulach durchgeführt werden. Den Beitrag zu den Kosten entnimmt man — ebenso wie den diesjährigen Beitrag vom Bau der Kleinsiedlungsstraße mit 1150 RM — dem Zweckvermögen für Straßenunterhaltung. Als Hauptaufwand auf Gebäude ist eine erste Rate in Höhe von 3000 Reichsmark für die Instandsetzung des Gebäudes der Landwirtschaftsschule — die Gesamtkosten sind auf 10 000 RM ver-

anschlagt — in den Hauptvoranschlag eingestellt.

Von den Voranschlägen der Nebenverwaltungen schließt jener der Kreiskrankenhäuserverwaltung in Einnahmen und Ausgaben mit 127 175 RM ab. Im verflochtenen Rechnungsjahr 1933 war das Kreiskrankenhaus durchschnittlich mit 68 Kranken belegt. Die Zahl der Verpflegungstage ist auf 34 133 errechnet, an Verpflegungsgeldern wurden 120 000 RM eingenommen, sodas auf den Kopf eines Kranken 4,17 RM entfallen.

Der Voranschlag der Wanderarbeitsstätte weist an Einnahmen 8 343 RM, an Ausgaben 13 682 RM aus, sodas sich ein Abmangel von 5 339 RM ergibt. Der Aufwand für die Wanderarbeitsstätte wird zu 90 v. H. vom Staat, zu 5 v. H. vom Kreisverband getragen. Für die restlichen 15 v. H. kommen die Kreisverbände auf, welche selbst Wanderarbeitsstätten nicht besitzen. Während des Rechnungsjahres 1933 hat die Wanderarbeitsstätte Calw 7 282 Wanderer und 2528 Obdachlose beherbergt. Es wurden insgesamt 400 Raummeter Holz gekauft und verarbeitet abgegeben. In diesem Jahre sind bisher 300 Raummeter Holz, was etwa 1800 Zentnern entspricht, gekauft worden. Die Verpflegung der Wanderer geschieht in eigener Regie des Kreisverbandes.

Das Jugendamt ist seit dem 1. April 1934 mit der Kreispflege vereinigt. Durch die erfolgte Streichung der Stelle des Jugendrats (Gruppe 4b) in der Befoldungssatzung ist eine wesentliche Ersparnis erzielt worden. An Einnahmen sind in den Voranschlag des Jugendamts 11 350 RM (1933: 10 600), an Ausgaben 34 224 RM (34 100) eingestellt, womit sich ein Abmangel von 22 874 (23 500) RM ergibt. In der Vormundchaftskasse gingen im Rechnungsjahr 1933 an Unterhaltsbeiträgen 22 612 RM, an Renten 9584 RM ein. Die Summe der vom Jugendamt angelegten Mündelgelder beträgt 200 696 RM, die Zahl der geführten Vormundschaften 694.

Der Voranschlag der Bezirksfürsorgebehörde schließt in Einnahmen mit 104 290 RM (1933: 99 970), in Ausgaben mit 172 777 (161 964) RM, also mit einem Abmangel von 68 487 (61 994) RM ab. Die Ausgaben umfassen u. a. eine Gesamtfürsorgeaufwendung in Höhe von 153 150 RM, einen Verwaltungsaufwand von 11 452 RM und den 25% Beitrag für Geisteskranken-Aufwand an die Kreisgemeinden mit 7000 RM. An Einnahmen stehen gegenüber der Staatsanteile am Fürsorgeaufwand mit 45 717 RM, der Gemeindeanteile mit 41 145 RM, und Renteneingänge in Höhe von 13 200 RM. Daraus erhellt, daß trotz unverkennbarer Fortschritte der Fürsorgeaufwand des Kreisverbandes auch heute noch ein recht erheblicher ist.

## Tag des deutschen Volkstums

Die nationalsozialistische Bewegung hat von Anfang an immer wieder gefordert, nicht nur staatsdeutsch, sondern volksdeutsch zu denken. Volkisch denken heißt über alle Staatsgrenzen hinweg denken. Denn deutschen Blutes ist mehr als die Summe der deutschen Staatsbürger, deutsch sind rund hundert Millionen Menschen auf der Welt.

Der VDA wurde nach dem Willen des Führers zum Treuhänder des gesamten Auslandsdeutschtums erhoben. Er hat unabhängig vom Staat die großen volkspolitischen Aufgaben zu lösen. 34 von 85 Millionen Auslandsdeutschen sind Bürger fremder Staaten. Um sie kann sich der deutsche Staat nicht annehmen. Um sie nimmt sich aber die überstaatliche Volkstumsorganisation des VDA an. Aus einem Verein wurde ein Volksbund, aus einem Volksbund muß eine Volksbewegung werden. Eine Volksbewegung, die deutsch erhalten hilft, was deutsch ist in der Welt, vor allem die deutschen Schulen im Ausland als die Träger deutschen Wesens.

Die Hauptarbeit an der Betreuung des

Auslandsdeutschtums leistet bis jetzt die deutsche Jugend. Es ist nicht bekannt genug, daß sämtliche höheren Schulen Württembergs, die Hälfte, etwa 1200, der Volksschulen und der Gewerbe- und Handelsschulen durch Opfergemeinschaften dem VDA angehören. Monat für Monat spendet der Großteil der schwäbischen Kinder sein Scherlein für die auslandsdeutschen Volksgenossen. Um heutigen „Tag des deutschen Volkstums“ veranstalten alle Schulen Württembergs volksdeutsche Kundgebungen.

Auch im Bezirk Calw tritt eine Schule um die andere dem VDA als Schulgruppe bei, so daß in kürzester Zeit der ganze Bezirk erfasst sein wird. Während ist es zu hören, wie zwei Schulen unseres Kreises mit ihren Lehrern Heibelbeeren sammelten, um mit dem Erlös den Beitritt zum VDA. befreiten zu können! Wir sind stolz auf eine solche Jugend!

Das Odal ist der Schlüssel zum Verständnis der germanischen Weltanschauung

## Alles muß zusammenarbeiten

Der Kultminister hat auf Ersuchen des Reichsministers des Innern und in Uebereinstimmung mit dem Württ. Innenministerium Richtlinien über die gesundheitliche Betreuung der Hitlerjugend herausgegeben.

Darnach haben beamtete Ärzte, Hitlerjugendärzte und Schulleiter eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig alle notwendigen Auskünfte zu geben, um jede gesundheitschädliche Ueberbeanspruchung der Jugend zu vermeiden.

## Billige Sonderfahrt

Die gewaltige Massenlandgebung der Saardeutschen auf dem Niederwald bei Nüdesheim am 27. August 1933 hat die ganze Welt aufhorchen lassen und hat sie hellhörig gemacht für die Bedeutung der Saarfrage. Nachdem nun der Abstimmungstag feststeht, wünscht das deutsche Volk an der Saar, sich erneut mit den Volksgenossen aus dem übrigen Reich zu einer machtvollen Treuekundgebung vor unserem Führer Adolf Hitler zusammenzufinden. Sie wird am Sonntag, 26. August, auf dem Ober-Ehrenbreitstein bei Koblenz stattfinden. Hier können bequem Hunderttausende aufmarschieren und doch wird jeder den Führer sehen.

Die Mitglieder der Reichsregierung und des Diplomatischen Korps werden ihn begleiten. Um auch die Verbundenheit Württemberg mit den Brüdern und Schwestern an der Saar äußerlich zum Ausdruck zu bringen, plant die Württ. Saarvereinigung, sich Stuttgart, in Gemeinschaft mit der Kreisleitung der NSDAP, einen oder mehrere Sonderzüge am Samstag, 25. August, nach Koblenz laufen zu lassen.

Bei einer 75prozentigen Fahrpreisermäßigung stellt sich die Fahrt ab Stuttgart hin und zurück auf 6,20 RM. Letzter Termin zur Anmeldung ist der 15. August 1934. Für billige Uebernachtung wird Sorge getragen. Schriftliche Anmeldungen werden von der Geschäftsstelle der Württ. Saarvereinigung, Stuttgart-N., Kanälestraße 35 (Handelskammer), entgegengenommen. Der Betrag von 6,20 RM. soll möglichst gleichzeitig mit der Anmeldung auf das Postcheckkonto 13690 einbezahlt werden.

## Für 30 Reichsmark nach Danzig

### Billige „Kraft-durch-Freude“-Fahrt

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck veranstaltet vom 9.—13. August eine Sonderfahrt von Stuttgart nach Danzig, verbunden mit einer 200 Kilometer langen Ostseefahrt. An dieser Fahrt können auch Angehörige und Bekannte von Mitgliedern des graphischen Gewerbes teilnehmen. Der Preis beträgt RM. 30.— einschließlich Fahrt und Verpflegung. Anmeldungen werden bis Montag, 23. Juli, mittags 12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Stuttgart, Heusteigstr. 54, entgegengenommen.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung: Der über Mitteleuropa gelegene hohe Druck wird mächtig zusammen. Später steht die Zirkulation ozeanischer Luftmassen bevor und damit zunehmende Unbeständigkeit und Neigung zu gewitterigen Regenfällen. Für Sonntag und Montag ist schwüles und teilweise zu gewitterigen Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 22, Luft 20 Grad Cels.; gestern mittag Wasser 22,5, Luft 31 Grad Cels.

Söhrenreißbad Stammheim. Wassertemperatur heute morgen: 23 Grad Cels.

## Marktberichte

**Viehpreise.** Böblingen: Kalb 300 bis 320, Röh 290, Rinder 75 RM. Dornhan: Kalbinnen 175—200, Röh 100 bis 130, Rinder einjährig 85, 5 Monate 60, 1 Kuh mit 2. Kalb 120, 1 Rind 2jährig 160 RM. Nürtingen: Farnen 167, Röh 95—360, Kalbinnen 110—350, Kalber 60 bis 100 RM. Sauglau: Farnen 170—330, Däßen 140—290, Röh 120—270, Kalb 190—280, Rinder 70—290 RM.

**Schweinepreise.** Blaufelden: Milchschweine 24—32 RM. Böblingen: Säuger 38—48, Milchschweine 24—32 RM. Dornhan: Milchschweine 8—16, Säuger 25—35 RM. Dornhan: Milchschweine 20—30 RM. Gaildorf: Milchschweine 9 bis 14 RM. Nürtingen: Säuger 22—40, Milchschweine 9—18 RM. Sauglau: Ferkel 25—38 RM. Wangen: Ferkel 10—16 RM. Rosenfeld: Milchschweine 22—31 RM. Winnenden: Milchschweine 13 bis 17 RM.

**Fruchtpreise.** Biberach: Roggen 9,50, Gerste 8,70—9,10, Haber 8,90—9,20, Rebs 15 RM. Großheim: Dinkel 7,10—7,20, Weizen 9,30, Haber 8,50, Roggen 8,80—9. Winnenden: Weizen 10—10,50, Haber 9,80—10,30, Dinkel 8, Roggen 8,50—9,50, Gerste 8—8,60 RM. Wangen: Weizen 11 bis 12, Roggen 10—11, Gerste 10—11, Haber 10,25—10,75 RM.

**Allgäuer Butterpreise vom 20. Juli.** Deutsche Markenbutter 1,24, deutsche Allgäuer feine Molkereibutter 1,20, deutsche Allgäuer Molkereibutter 1,17, deutsche Allgäuer Landbutter einschließlich Vorbruchbutter entsprechend niedriger.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Frauenarbeitschule Calw**  
**Anmeldung und Aufnahme**  
 für den  
**neuen Kurs**

10. September — 20. Dezember 1934  
 am Montag, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr  
 in der Frauenarbeitschule (Zollamt.)

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen eingeteilt und der Bedarf an Lehrerinnen bestimmt werden, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu obigem Termin **bringend** notwendig. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnisheft, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstampfen mit.

Halbtags- oder Nachmittags-Kurse können in allen Fächern belegt werden.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

**Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands**  
**Ortsgruppe Calw**

hält am nächsten Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenraums eine **Versammlung** ab und lädt Mitglieder, Förderer und Interessenten des Bundes aus Stadt und Bezirk freundlich ein.

**Tagesordnung:** „Die Familie im neuen Staat“.  
 Geschäftliche Mitteilungen, Arbeitsbericht, Aussprache.  
**Der Ortsgruppenwart.**

**Etwas besonderes ist ....**

**Serva's abess. Moecca-Mischung**

1 Pfund Mk. 2.80 und 3 Prozent Rabatt. Derselbe ist gut und billig. Machen Sie einen Versuch

**Carl Serva, Calw**

Fernsprechnummer 420. Eigene Röstereianlage

**Miele**  
**Stahl-Kesselöfen**  
 D.R.G.M.



**Neuartige Feuerung**

Sparsamster Brennstoffverbrauch

Dauerhafte Ausführung

Hervorragende Emaillierung

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.  
 Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

**Lehrmädchen**

aus guter Familie nicht unter 16 Jahren von Lebensmittelfach für sofort gesucht.

Bewerbungen unter G. N. 167 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Schlank und schön**

ohne Hungerkur — ohne Bäder — ohne Gymnastik — ohne Gewaltmittel — ohne Tee's — ohne Massage — ohne irgend welche Gesundheitsförderungen

nur durch Gelbe Drops.

Kurpackung RM. 2.75. Ausführliche Broschüren erhalten Sie: In den Apotheken in Calw, Leinach und Liebrenz.



**Ihren Angehörigen im Auslande**

müssen Sie ständig das Heimatblatt, die „Schwarzwald-Wacht“, senden.

**Bad Liebrenz.**  
**Wochen-Programm.**

Täglich vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag)  
 nachm. 4—5 Kurkonzert  
 5—1/2 7 Uhr Tanztee oder Kurkonzert

Sonntag, Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 — 10 Uhr Kurkonzert

Samstag abends 8 1/2 — 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

Mittwoch, 25. Juli, abends 8.15 Uhr im Kursaal

**große Vorführung** in der japanischen Selbstverteidigung **Jiu-Jitsu** und Gymnastik der **Glucker-Schule** Stuttgart unter Mitwirkung der Kurkapelle.

Von 10—12 Uhr Tanz. Eintritt 50 Pfg.

**Besucht das Freischwimmbad Bad Liebrenz!**

Städt. Kurverwaltung.

**Entfernt Zavelstein**

Unser gern besuchtes Bergstädtchen mit seiner Burgruine ladet die Sommergäste zum Besuch ein. **Kurverwaltung.**

**Inkasso-Agentur**

Calw und weitere Umgebung ist per 1. Sept. 1934 neu zu belegen.  
 Herren mit nur einwandfreier Vergangenheit werden gebeten, ausführliche Bewerbung einzureichen an

**Deutscher Lloyd**

Lebensversicherungs-Bank A.-G., Stuttgart, Friedrichstraße 8

**Auch Sie**

tragen zur **Ankurbelung der Wirtschaft** bei, wenn Sie in unserer Zeitung inserieren!

**Drogerie C. Bernsdorff**  
**Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung**  
**Sämtliche Photo-Artikel**

**Dauerstellung**

Wir suchen zur Unterstützung unseres Bezirksleiters für Calw u. weitere Umgebung einen Herren als

**Inspektor**

Der ausgeschriebene Posten bietet strebsamen und vertrauenswürdigen Herren auskömmliche Entlohnung. Verdienst vom Eintrittstage ab. — Angebote von nur bestbelegten Herren sind zu richten an:

**Deutscher Lloyd** Leb.-Verj.-Bank A.G. Stuttgart, Friedrichstr. 8

**33. Allgem. Liederfest in Heilbronn**  
 27.-30. Juli

**Verbilligte Sonntagsfahrkarten**  
 während der Festtage von allen württemberg. Bahnhöfen nach Heilbronn. Festaufführung u. Nat. Kundgebung am 29. Juli

Wir beehren uns, unsere Vermählung anzuzeigen

**Willi Bauer**  
**Erni Bauer, geb. Gaffner**  
 Juli 1934

Pforzheim  
 Brüssel

Hirau  
 Waldesruhe

Ihre Vermählung geben bekannt:

**Oscar Strobel**  
**Emilie Strobel, geb. Mammel**

Bad Cannstatt

21. Juli 1934

Mödingen

**Wirt. Amtsgericht Calw**

Handelsregister-Eintrag vom 19. Juli 1934 bei der Firma Vereinigte Deckenfabriken Aktiengesellschaft in Calw: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 9. 6. 1934 hat § 17 Abs. 1 der Satzung folgende Fassung erhalten: Jede Stammaktie und grundsätzlich auch jede Vorzugsaktie gewährt eine Stimme. Bei der Wahl des Aufsichtsrats und bei Beschlüssen über Aenderung der Satzung oder über Auflösung der Gesellschaft gewährt jedoch jede Vorzugsaktie 5 Stimmen. Der bisherige Satz 3 des Abs. 1 von § 17 wurde gestrichen.

**Freiw. Feuerwehr Calw**

Antreten z. Abmarsch nach Altburg  
**Sonntag Vormittag 10 Uhr am Spritzenhaus.** Anzug: Rock, Gurt, Helm.  
**Das Kommando: Wachle!**

**Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw**

Sämtliche Uniformierten treten am Sonntag früh 10 Uhr am Lokal an zur Teilnahme an der Übung beim Kreisfeuerwehrtag in Altburg.  
 Volle Ausrüstung, Armbinde, M.-Ueberzug. Kol.-Führer Kirchherr.

**Calwer Liederkranz Singprobe**

morgen Sonntag früh 8 Uhr im „Babish. Hof“ (nicht bei Weiß)  
 Niemand darf fehlen!

**Selb Darlehen** bei kleinen Spar- und Tilgungsraten bei günstiger Wartezeit gewährt:  
**Gemeinnützige Spar- und Kreditgenossensch. „Gewerkschaftshilfe“**, Stuttgart-N., Kriegsbergstraße 3.

**Verkauf, seltene Gelegenheit!** Sofort beziehbare, günstige Zahlungsbedingungen. **Villa mit 10 Zimmern**, 3 großen Viesen, Kammern, Bad, Glasveranda, Loggia, Terrasse, sowie schöner Gartenhalle, inmitten eines Ziergartens gelegen, oberhalb des Bahnhofs sowie der Kuranlagen u. Thermalbäder in geschützter, ruhiger und schöner Lage, nahe am Wald; dieselbe wäre auch f. kleine Familienpension geeignet.  
 Zuschriften erbeten unter **G. N. 167** an die Gesch.-St. ds. Blattes.

**Original Ludowici-Doppelfalzziegel**

von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch **Veeh & Ziegler** Altensteig Telefon Nr. 209

**Sämtliche Schönheitsfehler** Damenbart, Sommersprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer **Lina Fischer** Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.

**Erholungsheim Burghalde bei Bad Liebrenz**

sucht für sofort ein tüchtiges **Rüchenmädchen.** Es wollen sich solche melden, die gut vorgebildet sind und Zeugnisse besitzen.

**Druckarbeiten**

jeglicher Art liefert rasch und billig  
**Ernst Kirchherr**  
 Buchbinderei u. Buchdruckerei Einrahmungswerkstätte

**Darlehen**

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotende. Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18  
 Auskunft erteilt:  
**Bezirksdirektion Otto Kriebler, Calw** Hirsauerweg 23.  
 Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen.  
**Noch einige Mitarbeiter gesucht**

**Zuverlässiges**

**Mädchen oder Frau**

von Kurort für etwa 10 Tage stundenweise zu Kind gesucht gegen gute Entlohnung. Vorzustellen nur **Sonntag**, den 22. Juli, vormittags von 8 bis 9 Uhr in Liebrenz, Hindenburgstr. 51.



sind solid gearbeitet



haben Form und Stil



sind immer preiswert

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Ziegler GmbH, Rastatt

Pforzheim Schloßberg 19